

Oberrat Dr. FRIEDRICH JANCZYK †

(Mit einem Bildnis)

Am 21. Februar 1985 ist der langjährige Leiter der Käfersammlung des Naturhistorischen Museums in Wien, Oberrat Dr. Friedrich JANCZYK, plötzlich und unerwartet in der Blüte seines schaffensreichen Lebens im Alter von 56 Jahren von uns gegangen.

Friedrich Stephan Walter JANCZYK wurde am 19. Juni 1929 in Wien als Sohn des Quästurdirektors Dr. Stephan JANCZYK und der Irmina JANCYK, geborene REICHART, geboren. In den Jahren 1935 bis 1938 absolvierte er seine Grundschulausbildung in den Volksschulen der Marienbrüder in Wien in der Scheidelstraße, Semperstraße und Grünetorgasse. Mit zeitweisen kriegsbedingten Unterbrechungen in den Jahren 1944 und 1945 besuchte JANCZYK anschließend die „Oberschule für Jungen“, später „Realgymnasium“, in der Glasergasse in Wien, wo er am 13. Juni 1947 die Reifeprüfung ablegte. Seinen vielseitigen Interessen sowohl für Naturwissenschaften wie auch für bildende Künste folgend inskribierte er an der philosophischen Fakultät der Universität in Wien Zoologie, Botanik und Philosophie, studierte jedoch in den Jahren 1947 und 1948 gleichzeitig an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien Musik mit dem Hauptfach Violoncello. Während der Studienzeit arbeitete JANCZYK im Jahre 1949 zweieinhalb Monate als Feriapraktikant an der Bundesanstalt für Pflanzenschutz in Wien. Am 21. Mai 1953 beendete er das Studium der biologischen Naturwissenschaften mit der Promotion zum Doktor der Philosophie mit dem Hauptfach Zoologie. Den Rest des Jahres 1953 widmete er wiederum intensiv seinem Musikstudium an der Akademie.

Im Jänner 1954 begann JANCZYK seine Tätigkeit am Naturhistorischen Museum in Wien zunächst als unbezahlte Hilfskraft an der Käfersammlung; am 1. Juli 1954 trat er dann als Vertragsbediensteter in den wissenschaftlichen Dienst an der Zoologischen Abteilung des Museums ein. Am 1. Jänner 1956 wurde er zum Verwalter der Käfersammlung ernannt, am 1. August 1960 wurde er zunächst provisorischer wissenschaftlicher Assistent, kurz darauf pragmatisiert. JANCZYKS weiterer dienstlicher Aufstieg führte über seine Ernennung zum Kustos 2. Klasse am 1. Juli 1966, zum Kustos 1. Klasse am 1. Jänner 1970, zum wissenschaftlichen Rat am 1. Juli 1970 und schließlich zum wissenschaftlichen Oberrat mit gleichzeitiger Beförderung in die Dienstklasse VII am 1. Juli 1975.

Bereits beim Abfassen seiner Dissertation über die Anatomie des Weberknechtes *Siro duricorius* JOSEPH wurde seine Genauigkeit und sein graphisch-künstlerisches Talent offensichtlich, sodaß ihn Dr. OTTO SCHEERPELTZ, der damalige Leiter der Käfersammlung, selbst von seiner Ausbildung her nicht nur Zoologe sondern auch Mittelschulprofessor für Darstellende Geometrie und Mathematik, als seinen geeigneten Nachfolger auserkor. SCHEERPELTZ nahm es sich dann auch zur Aufgabe, JANCZYK in die Leitung einer so großen und international bedeutenden entomologischen Sammlung einzuführen, wie es die Käfersammlung im Naturhistorischen Museum in Wien ist. Von ihm übernahm JANCZYK die pedantische Liebe zur Ordnung und übersichtlichen Gestaltung der Sammlung. Im Laufe seiner langjährigen Dienstzeit stellte er große Teile der Käfersammlung unter Vereinigung der auf REDTENBACHER, GANGLBAUER und HOLDHAUS zurückgehenden historischen Sammlung mit den zahlreichen in der Zwischenzeit in den Besitz des Museums übergegangenen Privatsammlungen dem Weltkäferkatalog von JUNK und SCHENKLING folgend neu auf. Von SCHEERPELTZ übernahm er dabei auch die auffallend schöne Handschrift bei der Etikettierung, sodaß von JANCZYK geschriebene Etiketten von den von SCHEERPELTZ angefertigten kaum mehr zu unterscheiden sind. Es kann also als Verdienst von JANCZYK angesehen werden, daß er in Fortsetzung der Arbeit von SCHEERPELTZ die Käfersammlung des Naturhistorischen Museums in Wien zu der am übersichtlichsten geordneten und am besten zugänglichen entomologischen Sammlung des Hauses gemacht hat, die auch Vergleiche mit anderen international bedeutenden Sammlungen nicht zu scheuen braucht.

JANCZYKS Hauptinteresse unter den Käfern galt einer der artenreichsten Käferfamilien, den Curculionidae (Rüsselkäfer), von denen er 46 Arten für die Wissenschaft neu beschrieb. Leider konnte er sein entomologisches Lebenswerk, die Revision und Neuaufstellung aller Curculionidae der Käfersammlung des Museums, nicht mehr vollenden. Während seiner Tätigkeit an der Käfersammlung pflegte JANCZYK auch stets gute Kontakte zu Fachkollegen im In- und Ausland, die ihrerseits wiederum seine bereitwillige Kooperation durch Benennung zahlreicher Arten mit seinem Namen würdigten. Von 1969 bis 1972 führte er als Schriftleiter die Herausgabe der Koleopterologischen Rundschau in Wien, von 1975 bis zu seinem Tod betreute er das Referat für Museumsstatistik am Naturhistorischen Museum in Wien.

Zur Erweiterung der Käfersammlung unternahm JANCZYK zahlreiche Sammelreisen. Seiner Liebe zu den Bergen folgend, er war nämlich ein begeisterter Bergsteiger und Kletterer, und in Fortsetzung der Sammeltätigkeit von KARL HOLDHAUS führten ihn seine Exkursionen hauptsächlich in Österreichische Gebirge, wie u. a. Tennengebirge, Totes Gebirge, Lechtaler Alpen, Hohe und Niedere Tauern, Kreuzeck- und Reiseckgruppe, aber auch nach Griechenland und auf den Peloponnes. Eine plötzlich auftretende schwere Herzerkrankung, der er schließlich auch erlegen ist, zwang JANCZYK jedoch frühzeitig, jede weitere Exkursionstätigkeit einzustellen.

Neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit als Entomologe war JANCZYK seiner



Oberrat Dr. FRIEDRICH JANCZYK (1929-1985)

Liebe zur Musik, Literatur und zum Studium fremder Sprachen immer treu geblieben. Seit seiner Schul- und Studienzeit war er begeisterter und ausgezeichnete Pianist und Orgelspieler und besaß in seiner Wohnung als seinen größten Stolz neben einem Bösendorfer Konzertflügel eine elektronische Orgel. Außerdem spielte er über Jahre im Akademischen Orchesterverein Violoncello und konnte sich dabei seinen geheimen Jugendtraum erfüllen, als aktiver Musiker im Großen Musikvereinsaal aufzutreten.

JANCZYK hatte auch eine außergewöhnliche Sprachbegabung und konnte sich innerhalb kürzester Zeit in Sprache und Kultur fremder Völker einfühlen; u. a. beherrschte er Chinesisch und Arabisch in Schrift und Sprache, sodaß er die entsprechenden Tageszeitungen lesen konnte und diese auch über Jahre abonnierte. Er interessierte sich neben zahlreichen ausgefallenen lebenden Sprachen in den letzten Jahren vor allem für ausgestorbene Sprachen. Sein zweiter großer Wunschtraum und gleichzeitig sein geplantes Lebenswerk, nämlich ein Wörterbuch der aramäischen Sprache anzulegen, wurde allerdings durch seinen plötzlichen Tod vereitelt, der hiermit nicht nur als schmerzlicher Verlust unter seinen Museumskollegen spürbar wurde sondern auch den abrupten Abbruch seiner nichtzoologischen Studien knapp vor deren Vollendung bedeutete.

Alle seine Freunde und Kollegen, seien es Naturwissenschaftler, Musiker oder Liebhaber fremder Sprachen, die seine vielseitige Begabung und die spritzig-witzigen wie auch gestreichten Unterhaltungen mit ihm zu schätzen wußten, werden Fritz JANCZYK ein ehrenvolles Andenken bewahren.

HEINRICH SCHÖNMANN

Veröffentlichungen von FRIEDRICH JANCZYK:

1956

Anatomie von *Siro duricorius* JOSEPH im Vergleich mit anderen Opilioniden. – Sitz. Ber. Österr. Akad. Wiss. Math.-naturw. Kl., Abt. I, 165, H 6–8: 475–522. Wien.

1957

Neue Curculioniden der Zoologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums. – Ann. Naturhist. Mus. Wien, 61: 241–248.

Aus dem Leben des pechschwarzen Wasserkäfers. – Universum, 12, H 3: 78–80. Wien.

1959

Neue Curculioniden der Zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums. – Ann. Naturhist. Mus. Wien, 63: 430–435.

Neue Curculionidae der Zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien. – Koleopt. Rdsch., 37/38: 35–56. Wien.

1961

Neue Curculioniden der zoologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums. – Ann. Naturhist. Mus. Wien, 64: 159–163.

1962

Neue Curculioniden der zoologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums. – Ann. Naturhist. Mus. Wien, 65: 133–137.

1963

Hofrat JOSEF BREIT † (Nachruf). – Ann. Naturhist. Mus. Wien, 66: 13.

Direktor LEOPOLD MADER † (Nachruf). – Ann. Naturhist. Mus. Wien, 66: 17.

1964

Neue Curculioniden der zoologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums. – Ann. Naturhist. Mus. Wien, **67**: 435–438.

1966

Ein neuer *Laemosaccus* aus Neu-Südwaies (Australien). – Ann. Naturhist. Mus. Wien, **69**: 213–214.

1968

Neue Curculioniden der Zoologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums. – Ann. Naturhist. Mus. Wien, **72**: 157–160.

1970

Neue Curculioniden der Zoologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums Wien. – Koleopt. Rdsch., **48**: 51–55. Wien.

1971

Neue Curculioniden der Zoologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums Wien. – Koleopt. Rdsch., **49**: 161–163.

1976

Eine neue *Metamasius*-Art (Col., Curc., Rhynchoph.) aus Espirito-Santo (Brasilien) in der Coleoptera-Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien. – Ann. Naturhist. Mus. Wien, **80**: 411–413.

1978

Hofrat Direktor Dr. KARL HOLDHAUS † (Nachruf). – Ann. Naturhist. Mus. Wien, **81**: 651–655.

Oberstudienrat Prof. Dr. OTTO SCHEERPELTZ † (Nachruf). – Ann. Naturhist. Mus. Wien, **81**: 665–678.